

teilgenommen haben dürfte, und unter der fortdauernden Hypothese, daß dieser Bischof der Gallus Anonymus sein könnte, setzte nun die unmittelbare Zeugenschaft des späteren Exilanten ein. Die fehlenden Informationen dürfte er, der *exul* und *peregrinus*, dann dem Herzog selbst und seinen Kapellänen verdankt haben, welch letzteren allein das dritte Buch nicht gewidmet, aber doch mit Segenswunsch ans Herz gelegt ist.

Nun haben Tomasz Jasiński und Dániel Bagi unlängst neue Thesen über Herkunft und Wirkungskreis des Gallus vorgetragen¹⁰⁴. In der durch Eduard Mühle, den Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Warschau, angeregten Diskussion mit ihnen entstanden die hier vorgetragenen Überlegungen¹⁰⁵. Wie steht es um diese Thesen? Leider hindert mich meine beklagenswerte Unkenntnis ihrer Sprachen, die Arbeiten der beiden Forscher angemessen zu würdigen. Immerhin verdanke ich der Freundlichkeit von Eduard Mühle eine deutsche Skizze der Untersuchung von Jasiński¹⁰⁶, und Dániel Bagi hat sich der Mühe unterzogen, die wesentlichen Ergebnisse seiner Arbeit auf Deutsch zusammenzufassen. Für beides danke ich sehr; ich bin mir aber bewußt, daß meine im Folgenden formulierten Zweifel vielleicht unzureichend begründet sind und kaum in die Tiefe ihrer Forschungen vordringen.

Ich wende mich zunächst der These von des Gallus italienischer oder dalmatinischen Herkunft zu, der vorgeschlagenen Identität mit dem Autor der *Translatio s. Nicolai* aus dem Nikolauskloster auf dem venezianischen Lido und der Mirakel desselben Heiligen. Die dafür geltend gemachten Argumente halte ich, um das Ergebnis vorwegzunehmen, für zu schwach, um überzeugen zu können; ihre Überprüfung verstärkt vielmehr – auch das verspricht einigen Erkenntnisgewinn – die ‘Bamberg-These’. Die relativ genaue Beschreibung der Südgrenze des gesamten Slawenlandes vermag – abweichend von der vorgetragenen Vermutung – zu einem Beweis zugunsten des venezianischen Autors trotz der Nennung von Epirus und Thrakien nichts beizutragen. Sie

104) Tomasz JASIŃSKI, *O pochodzeniu Galla Anonima* (Über die Herkunft des Gallus Anonymus, 2008); Dániel BAGI, *Gallus Anonymus es Magyarorszag. A Geszta magyar adatai, forrasai, mintai, valamint a szerző történetiszemlelete a latin Kelet-Közép-Europa (Gallus Anonymus und Ungarn. Vorbilder, Quellen der Gesta aus Ungarn, sowie Geschichtsbild des Autors im Spiegel der Geschichtsschreibung in Ostmitteleuropa zu Beginn des 12. Jahrhunderts, 2005).*

105) Vgl. die Vorbemerkung zu dem Lelewel-Gespräch des DHI.

106) Doch vgl. Tomasz JASIŃSKI, *Fu il veneziano Monachus Littorensis l'autore della più antica cronaca polacca medievale?*, *Quaestiones Medii Aevi Novae* 12 (2007) S. 59-103.